

# Ornitho-ökologische Untersuchung des Naturschutzgebietes/Natura 2000-Gebietes „Oichtenriede“ mit besonderer Berücksichtigung der österreich- und europaweit gefährdeten Wiesenbrüter

Ursula MORITZ

Gutachten im Auftrag des Amtes der Salzburger Landesregierung - Abteilung 13: Naturschutz - Salzburg, April 2004

## INHALT

1. Einleitung .....	36	4.3. Die Avifauna des Naturschutzgebiets/- Natura 2000-Gebiets "Oichtenriede" im Überblick .....	43
2. Untersuchungsgebiet .....	37	4.4. Wiesenbrütende Vogelarten mit beson- derer Berücksichtigung der verschiede- nen Gefährdungskategorien .....	44
3. Methoden .....	37	5. Maßnahmenvorschläge .....	47
3.1. Brutzeit-Erhebung.....	37	6. Zusammenfassung .....	49
3.2. Herbst/Winter-Erhebung .....	37	7. Literatur .....	50
3.3. Daten aus externen Quellen .....	37		
4. Ergebnisse und Diskussion .....	38		
4.1. Gesamtüberblick .....	38		
4.2. Liste der beobachteten Vogelarten .....	38		

## 1. EINLEITUNG

Das Naturschutzgebiet und Natura 2000-Gebiet "Oichtenriede" ist ein bedeutender Lebensraum für Wiesenbrüter. 1996 wurde es zum EU-Vogelschutzgebiet erklärt. Für den Fortbestand einer Wiesenbrüter-Population auf relativ kleiner Fläche spielt die Nähe von anderen intakten Wiesenbrüteregebieten eine erhebliche Rolle. Im Rahmen eines EuRegio-Projektes wurde deshalb geplant, bedeutende Wiesenflächen im Grenzgebiet Salzburg, Oberösterreich und Bayern, so auch das EU-Vogelschutzgebiet "Oichtenriede", als bedeutende, in Zusammenhang stehende Lebensräume von Wiesenbrütern nachhaltig zu verbessern und zu erhalten. Dazu wurden für die verschiedenen Gebiete Landschaftspflegepläne erarbeitet, in denen – abgestimmt auf das jeweilige Gebiet – spezifische Maß-

nahmen für eine Wiesenbrüter gerechte Bewirtschaftung vorgeschlagen werden, die zur Verbesserung und zum Erhalt der Lebensbedingungen der betreffenden Arten beitragen sollen.

Ziel dieser Untersuchung ist eine aktuelle Bestandsaufnahme der Avifauna im Hinblick auf EU-rechtliche Kriterien sowie eine Bewertung des Gebiets aus ornithologischer Sicht. In weiterer Folge sollen die auf Basis des Landschaftspflegeplanes laufenden Maßnahmen evaluiert bzw. eventuelle Defizite aus ornithologischer Sicht aufgezeigt und Vorschläge zur Weiterführung bzw. Optimierung der laufenden bzw. geplanten Managementmaßnahmen nach ornitho-ökologischen Kriterien erarbeitet werden.

## 2. UNTERSUCHUNGSGEBIET

Das Naturschutzgebiet/Natura 2000-Gebiet "Oichtenriede" ist 105 ha groß und liegt im nördlichen Teil des Bundeslandes Salzburg in der Talmulde des oberen Oichtentales. Es befindet sich in den Gemeinden Dorfbeuern und Nußdorf am Haunsberg (Salzburg, Österreich 48°01'-02'N, 13°02'E) in einer Höhe von ca. 420 m NN (KUMPFMÜLLER 1999).

Im nördlichen Teil des Naturschutzgebiets befinden sich noch ausgedehnte Flächen mit Beständen von Schlankseggenried, Kopfbinsenmoor sowie auch Orchideenstandorte. Weiters kommen im Naturschutzgebiet Pfeifengraswiesen und in den etwas fetteren Bereichen Seggen- und Kohldistelwiesen vor. Verschilfte Bereiche befinden sich vor allem im nördlichen Teil des Untersuchungsgebiets und hier oft entlang von Gräben. Insgesamt beträgt der Streuwiesenanteil (nährstoffarme und etwas nährstoffreichere Feuchtwiesen) in der "Oichtenriede" 43,6 % (KUMPFMÜLLER 1999). Diese Flächen werden extensiv genutzt, d.h. es sind einschürige Wiesen, die relativ spät im Jahr gemäht werden.

Neben diesen extensiv genutzten Streuwiesen gibt es im Naturschutzgebiet auch größere Flächen, die durch Entwässerung, Düngung und mehrschnittige

Mahd in Fettwiesen umgewandelt wurden und mehr oder weniger einer intensiven landwirtschaftlichen Nutzung (Futtergewinnung) unterliegen.

Die Oichten durchfließt das Naturschutzgebiet in Nord-Süd Richtung und ist weitgehend begradigt. Ufergehölze fehlen mit Ausnahme von wenigen Stellen fast durchwegs. Im mittleren Bereich des Naturschutzgebiets östlich der Oichten ist eine Feuchtwiese mit mehreren einzeln stehenden (alten) Schwarzerlen bewachsen und gleicht so die Gehölzarmut an der Oichten etwas aus. Im südöstlichen Teil des Schutzgebiets liegen größere bewaldete Areale. Hier handelt es sich um ursprünglichere Standorte mit Bruchwaldcharakter, die als Schwarzerlenhochwald bezeichnet werden können sowie auch um Fichtenaufforstungen (KUMPFMÜLLER 1999)

Im nördlichen Teil des Naturschutzgebiets bei Durchham verläuft von Ost nach West eine Straße, die jedoch nur sehr wenig frequentiert ist.

Die relativ hohe Anzahl an Hochständen und das Vorhandensein von Fallen lassen eine rege jagdwirtschaftliche Nutzung des Gebiets annehmen.

## 3. METHODEN

### 3.1. Brutzeit-Erhebung

Zwischen dem 15.04. und dem 1.07.2003 wurden im Naturschutzgebiet "Oichtenriede" 11 Begehungen zur qualitativen Aufnahme der Avifauna (Brutvögel, mögliche Brutvögel, Brutvögel der Umgebung, allfällig beobachtete Durchzügler und Gäste) durchgeführt.

Sowohl die Brutvogelarten des Anhangs I der Vogelschutzrichtlinie als auch die im Gebiet vorkommenden Wiesenbrüter, sofern es sich um SPEC-Arten und/oder Rote Liste Arten handelt, wurden hierbei mit Hilfe der Revierkartierungsmethode (OELKE 1980) quantitativ erfasst. Dabei wurden sämtliche Beobachtungen (u.a. revier- und brutanzeigende Verhaltensweisen der betreffenden Vögel (Wiesenbrüter) auf Farborthofotos 1:7500 kartiert.

Der Schwerpunkt der Untersuchung lag dabei in den Wiesenflächen. Die bewaldeten Abschnitte wurden im Zuge der Wiesenbegehungen mitkontrolliert und im April, Mai und Juni jeweils ein- bis zweimal direkt begangen.

Am 3., 10. und 30.6.2003. erfolgten zusätzlich zu den Tagesbegehungen Abend- bzw. Nachtkontrollen, die vor allem der Erhebung des Wachtelkönigs sowie auch der Erhebung der Wachtel und der eventuell vorkommenden Eulen (z.B. Waldohreule – Jungvögel) dienen sollten.

### 3.2. Herbst/Winter-Erhebung

Um auch den Herbst/Winter-Aspekt des Naturschutzgebiets "Oichtenriede" im Hinblick auf die Avifauna wahrnehmen zu können, erfolgten von September 2003 bis März 2004 elf weitere Exkursionen in die Untersuchungsfläche. Diese dienten in erster Linie der Erfassung von im Gebiet vorkommenden Durchzüglern und (Winter)-Gästen mit besonderer Berücksichtigung österreich- und europaweit gefährdeter Arten.

### 3.3. Daten aus externen Quellen

Zur Ergänzung der aktuellen Artenliste wurden, soweit vorhanden, adäquate Daten aus der Ornithologischen Landeskartei bzw. dem Biodiversitätsarchiv des Landes am Haus der Natur in Salzburg und mündliche Angaben gebietskundiger, ornithologisch erfahrener Personen zur Auswertung herangezogen. An dieser Stelle sei herzlich für die zur Verfügungstellung der Daten gedankt.

## 4. ERGEBNISSE UND DISKUSSION

### 4.1. Gesamtüberblick

Im Rahmen der ornithologischen Erhebung von April 2003 bis Juni/Juli 2003 (in erster Linie Kartierung der Brutvögel) und September 2003 bis März 2004 (Kartierung von Durchzüglern und Wintergästen) konnten mitsamt der Einzelbeobachtungen anderer ornithologisch erfahrener Personen **insgesamt 68 Vogelarten** im Naturschutzgebiet "Oichtenriede" nachgewiesen werden (vgl. Tab. 1.).

Davon können **47 Arten** als **Brutvögel** (Statuskategorie B) gewertet werden. Diese Arten wurden mehr oder weniger regelmäßig mit revieranzeigenden Verhaltensweisen (z.B. Balzflug, Gesang, Warnen) beobachtet oder es wurde eine Brut nachgewiesen (Jungvögel, futtertragende Altvögel).

**2 bis 4 Arten** sind zu den **möglichen Brutvögeln** (Statuskategorie mB) zu zählen, das heißt sie brüten wahrscheinlich im Untersuchungsgebiet. Diese Arten haben meist größere Reviere. Es liegen lediglich einzelne Nachweise aus dem Untersuchungsgebiet bzw. aus einem für sie typischen Habitat vor.

Weitere **8-10 Arten** sind als **Brutvögel der Umgebung** (Statuskategorie BU) anzusehen.

Diese Arten brüten in den umliegenden Waldge-

bieten und Siedlungen oder in der weiteren Umgebung. Sie wurden im Rahmen der Brutvogel-Erhebung im oder über dem Untersuchungsgebiet beobachtet und nutzen dieses regelmäßig oder sporadisch zur Nahrungssuche.

**9 Arten** sind als **Durchzügler und/oder Wintergäste** (Statuskategorie D/G) zu bezeichnen. Diese Arten konnten vorwiegend außerhalb der Brutzeit auf ihrem Herbstzug oder als umherstreifende "Überwinterer" festgestellt werden. Das Untersuchungsgebiet stellt für den Großteil dieser Arten ein wichtiges Rastgebiet bzw. Nahrungsgebiet dar.

Von den 68 beobachteten Vogelarten gehören insgesamt **22 Arten der "Roten Liste"** der in Österreich gefährdeten Vogelarten (BAUER 1994), dem Anhang I der EU-Vogelschutzrichtlinie und der "SPEC (1-3)-Liste" (TUCKER & HEATH 1994) an. Davon sind 10 Arten den Brutvögeln (B), 1-2 Arten den möglichen Brutvögeln (mB), 3-4 Arten den Brutvögeln der Umgebung (BU) und 7 Arten den Durchzüglern und/oder Wintergästen (D/G) zuzuordnen.

Die Erläuterungen zu den verschiedenen "Roten Listen" sind im Kapitel 4.2. nachzulesen.

### 4.2. Liste der beobachteten Vogelarten

Im folgenden werden alle zwischen April 2003 und März 2004 im oder über dem Naturschutzgebiet/Natura 2000-Gebiet "Oichtenriede" beobachteten Vogelarten aufgelistet und kommentiert. Nach dem Artnamen wird der Status (Abkürzungen siehe Kap. 4.1.) und falls die Zugehörigkeit zu einer oder mehreren Roten Listen gegeben ist, diese anschließend angeführt. Artnamen, die in Klammern gesetzt sind, wurden im Untersuchungszeitraum nicht beobachtet, es liegt jedoch ein Nachweis aus früheren Jahren vor. In Tabelle 1. werden alle beobachteten Vogelarten übersichtlich zusammengefasst.

Für die verschiedenen „Roten Listen“ bzw. Gefährdungskategorien werden folgende Abkürzungen verwendet:

**SPEC** (Kategorie 1-3) = "Species of Particular European Conservation Concern":

Liste europaweit bedrohter (europäischer) Vogelarten mit unterschiedlichen Gefährdungsgraden, angeführt in TUCKER & HEATH (1994):

**SPEC 1:** Arten, die in Europa vorkommen und global bedroht sind

**SPEC 2:** Arten, deren globale Populationen auf Europa konzentriert sind und die in Europa gefährdet sind;

**SPEC 3:** Arten, deren globale Populationen nicht auf Europa konzentriert sind, die aber in Europa gefährdet sind.

**ANH I** = Vogelarten des Anhangs I der EU-Vogelschutzrichtlinie (deckt sich weitgehend mit der Liste europaweit bedrohter Vogelarten (vgl. DVORAK & KARNER 1995)).

**RL-Ö** = Rote Liste der in Österreich gefährdeten Arten (BAUER 1994)

Gefährdungsgrade:

0 = ausgestorben

1 = vom Aussterben bedroht

2 = stark gefährdet

3 = gefährdet

4 = potentiell gefährdet

**NSG** = Naturschutzgebiet

Die systematische Reihung erfolgt nach PETERSON & AL. (1985).

**Artenliste:**

- Silberreiher** *Casmerodius albus* DG  
RL 4 ANH. I  
Am 17.2.2004 1 Exemplar (zusammen mit 6 Graureihern) auf einer Wiese östlich der Oichten im südlich gelegenen Teil des NSG beobachtet.
- Graureiher** *Ardea cinerea* BU  
RL 4  
Während der Brutsaison einzelne Beobachtungen an der Oichten. Es handelt sich dabei wahrscheinlich um Brutvögel der weiteren Umgebung und um nichtbrütende Übersommerer, die das Gebiet (v.a. den Oichtenbach) als Nahrungsbiotop nutzen. Außerhalb der Brutzeit (Herbst/Winter) regelmäßig 2 bis 6 Exemplare in den Wiesen oder an der Oichten festgestellt.
- Stockente** *Anas platyrhynchos* mB  
Zur Brutzeit mehrmals 1 bis 2 Exemplare bzw. 1 Paar an der Oichten festgestellt.
- Rohrweihe** *Circus aeruginosus* D/G  
RL 4 ANH. I  
Am 31.3.2004 eine Feststellung eines jagenden Männchens über den Wiesen nahe der Straße bei Durchham (mündl. Mitt. S. STADLER). Kommt im NSG "Oichtenriede" nur am Durchzug vor, brütet jedoch in der weiteren Umgebung im Natura 2000-Gebiet „Weidmoos“ (DUNGLER 2001, MICHOR 2002) und im NSG Wenger Moor (MORITZ 2000).
- Kornweihe** *Circus cyaneus* D/G  
RL 0 ANH. I SPEC 3  
Am 17.2.2004 2 Männchen im Jagdflug über den ausgedehnten Wiesen südlich der Straße bei Durchham. Ein weiterer Herbst 2003-Nachweis stammt aus dem Natura 2000-Gebiet „Weidmoos“ (ORNITHOLOGISCHE LANDESKARTEI).
- Habicht** *Accipiter gentilis* BU  
RL 4  
Im Rahmen der brutzeitlichen Begehungen jeweils am 26.4. und 5.5.2003 ein Rupfungsfund (Ringeltaube, Fasan). Im Herbst am 31.10.2003 1 Exemplar am Waldrand im Jagdflug.
- Sperber** *Accipiter nisus* mB/BU  
RL 4  
Am 5.3.2004 1 Exemplar von Bauerngehöft in Richtung Osten fliegend, bäumt auf einer Fichte nahe der Straße bei Durchham auf. Im Hinblick auf die Habitatansprüche dieser Art, die im NSG "Oichtenriede" und Umgebung wohl ihre Entsprechung finden, ist eine Brut im NSG oder in der Umgebung sehr wahrscheinlich.
- Mäusebussard** *Buteo buteo* mB/BU  
Mehr oder weniger regelmäßig 1 bis 2 Exemplare im oder in der Umgebung des NSG angetroffen. Am 15.4.2003 Balzflüge in der Umgebung beobachtet. Möglicherweise horstet der Mäusebussard im südlich gelegeneren Waldbereich oder in den Waldungen der unmittelbaren Umgebung. Die "Oichtenriede" (und unmittelbare Umgebung) bietet dieser

Art mit ihren eingestreuten Waldbereichen, ihrem relativ hohen Grenzlinienanteil sicherlich ideale Brut- und Jagdrevierbedingungen.

- Turmfalke** *Falco tinnunculus* B  
SPEC 3  
Regelmäßig 1 Paar im Gebiet anwesend. Brütet wohl im südlich gelegenen, fichtendominierten Waldabschnitt. Ein weiteres Paar dürfte seinen Horst in der Umgebung des NSG haben.

**(Baumfalke** *Falco subbuteo*)  
Kein Nachweis im Rahmen der vorliegenden Untersuchung.  
Letzte registrierte Beobachtung stammt vom 2.6.1992 (ORNITHOLOGISCHE LANDESKARTEI) aus dem Ostteil bei Durchham. Möglicherweise kommt der Baumfalke sporadisch in der "Oichtenriede" vor.

**(Birkhuhn** *Lyrurus tetrix*)  
Das Birkhuhnvorkommen in der "Oichtenriede" erlosch mit dem Abschuss der letzten 3 Exemplare im Jahr 1965 (ORNITHOLOGISCHE LANDESKARTEI).

- Rebhuhn** *Perdix perdix* B  
RL 3 SPEC 3  
Beschreibung siehe Kap. 4.4.

**Wachtel** *Coturnix coturnix* B  
RL 3 SPEC 3  
Beschreibung siehe Kap. 4.4.

**Fasan** *Phasianus colchicus* B  
Regelmäßig in den Wiesen festgestellt. Nach Auskunft des zuständigen Jagdleiters Herrn A. LAUTERBACHER wird diese Art im Gebiet durch Zucht gefördert.

**Wachtelkönig** *Crex crex* B  
RL 1 ANH. I SPEC 1  
Beschreibung siehe Kap.4.4.

**Kiebitz** *Vanellus vanellus* B  
Zahlreiche Brutzeitbeobachtungen (Balzflüge etc.). Am 29.4. und 5.5.2003 Nachweise von junggeführten Altvögeln. Am 17.6.2003 Trupp von ca. 40 Individuen das Gebiet überfliegend. Die Anzahl der brütenden Paare dürfte schätzungsweise bei 10 bis 15 liegen.  
Im Rahmen der Herbst/Winterkontrollen konnten am 6.1.2004 1 Exemplar und am 17.2.2004 30 Exemplare festgestellt werden.

**Bekassine** *Gallinago gallinago* B  
RL 3  
Beschreibung siehe Kap. 4.4.

**Großer Brachvogel** *Numenius arquata* B  
RL 1 SPEC 3  
Beschreibung siehe Kap. 4.4.

**Ringeltaube** *Columba palumbus* B  
Bei jeder Begehung Gesang oder Balzflug festgestellt. Brütet in den bewaldeten Abschnitten und nutzt angrenzende Wiesen zur Nahrungssuche.

- Kuckuck** *Cuculus canorus* B  
Zur Brutzeit mehrmals ein rufendes Männchen festgestellt
- Mauersegler** *Apus apus* BU  
Auf seinen Nahrungsflügen über dem Gebiet beobachtet. Brütet an Gebäuden in den umliegenden Dörfern.
- Eisvogel** *Alcedo atthis* D/G  
RL 2 ANH. I SPEC 3  
Am 17.9.2003 etwas südlich des NSG 1 Exemplar an der Oichten (Bereich mit strukturiertem Ufergebüsch) beobachtet; fliegt ab in Richtung Süden.
- Wendehals** *Jynx torquilla* D/G  
RL 3 SPEC 3  
Am 17.9.2003 1 rufendes Exemplar in einem Gehölz nahe der Straße bei Durchham festgestellt. Der Wendehals brütet möglicherweise in den, in der weiteren Umgebung vorkommenden Streuobstwiesen.
- Grünspecht** *Picus viridis* mB  
SPEC 2  
Zur Brutzeit am 22.4. und 26.4.2003 kurze Sichtbeobachtung sowie „Flugrufe“ jeweils in den bewaldeten Abschnitten. Am 31.10. und am 3.12.2003 hielt sich ein Männchen lange Zeit in den Wiesen etwas südlich und nördlich der Straße bei Durchham auf. Die relativ reich gegliederte Landschaft, d.h. der Wechsel von bewaldeten Flächen, einzelnen Gehölzen bzw. Bäumen und Wiesenflächen, das Vorhandensein von Alt- und Totholz sind typische Elemente eines optimalen Lebensraumes dieser Art.
- Buntspecht** *Picoides major* B  
In den Altholz dominierten Waldbereichen („Schwarzerlenbruchwald“) regelmäßig beobachtet.
- Feldlerche** *Alauda arvensis* B  
SPEC 3 - Beschreibung siehe Kap. 4.4.
- Rauchschwalbe** *Hirundo rustica* BU  
SPEC 3  
Nutzt den Luftraum über dem NSG zur Nahrungssuche; häufiger als die Mehlschwalbe. Brütet in Gehöften der angrenzenden Dörfer und Weiler.
- Mehlschwalbe** *Delichon urbica* BU  
Auf ihren Nahrungsflügen über dem Untersuchungsgebiet festgestellt, weit weniger zahlreich als die Rauchschwalbe. Brütet an Gehöften der angrenzenden Dörfer und Weiler.
- Baumpieper** *Anthus trivialis* B  
Nur wenige Feststellungen. Die einzelnen Brutpaare verteilen sich auf den aufgelockerten Waldrand/Wiese-Grenzbereich sowie auf eine Wiesenfläche mit eingestreuten Schwarzerlen.
- Wiesenpieper** *Anthus pratensis* B  
RL 4 - Beschreibung siehe Kap. 4.4.
- Bachstelze** *Motacilla alba* BU  
Zur Nahrungssuche auf den Wiesen beobachtet. Brütet wohl im Bereich umliegender Gehöfte. Am 15.10.2003 Durchzugsbeobachtung.
- Zaunkönig** *Troglodytes troglodytes* B  
Regelmäßig Gesangsfeststellungen in den bewaldeten Abschnitten des Untersuchungsgebiets.
- Heckenbraunelle** *Prunella modularis* B  
In fichtendominiertem Waldabschnitt wiederholt beobachtet.
- Rotkehlchen** *Erithacus rubecula* B  
Vor allem in den unterholzreichen Abschnitten (Schwarzerlen-dominierte Bereiche) der eingestreuten Waldflächen regelmäßig Gesang festgestellt.
- Hausrotschwanz** *Phoenicurus ochrurus* BU  
Am 26.4. und 5.5.2003 auf kleinem „Heustadl“ in einer, an das NSG angrenzenden Wiese beobachtet.
- Braunkehlchen** *Saxicola rubetra* B  
RL 4 - Beschreibung siehe Kap. 4.4.
- Misteldrossel** *Turdus viscivorus* B  
Zur Brutzeit mehrmals Gesangsfeststellungen im bewaldeten Abschnitt im südlichen Teil des NSG. Wohl nur vereinzelt brütend. Nutzt die umliegenden Wiesen zur Nahrungssuche. So am 19.11.2003 sowie am 17. und 22.2.2004 mehrere Exemplare bzw. ein Trupp von 14 Exemplaren auf einer Wiese beobachtet.
- Wacholderdrossel** *Turdus pilaris* B  
Wohl nur Einzelbruten im bewaldeten Bereich des NSG. Am 22.2.2004 Schwarm (ca. 25 Exemplare) beobachtet.
- Amsel** *Turdus merula* B  
Brütet in den bewaldeten Arealen des NSG.
- Singdrossel** *Turdus philomelos* B  
Vorwiegend in den fichtendominierten Waldbereichen Gesangsfeststellungen.
- Feldschwirl** *Locustella naevia* B  
RL 4 - Beschreibung siehe Kap. 4.4.
- Sumpfrohrsänger** *Acrocephalus palustris* B  
Ab Mai zahlreiche Brutzeit-Nachweise (Balzgesang), vorwiegend in den stärker strukturierten Wiesenbereichen (einzelnes Gebüsch, hochwüchsige Vegetation entlang Gräben etc.).
- Gartengrasmücke** *Sylvia borin* B  
Nur in einem Bereich des Untersuchungsgebiets (in Laubholzgebüsch am Waldrand) Gesangsfeststellungen. Brütet vermutlich nur sporadisch im Untersuchungsgebiet.
- Mönchsgrasmücke** *Sylvia atricapilla* B  
Mehr oder weniger in den bewaldeten Abschnitten verbreitet.
- Berglaubsänger** *Phylloscopus bonelli* D  
Am 5.5.2003 Nachweis eines durchziehenden Männchens (Gesangsfeststellung).
- Zilpzalp** *Phylloscopus collybita* B  
Regelmäßig zur Brutzeit in den bewaldeten Abschnitten singende Exemplare festgestellt.

- Fitis** *Phylloscopus trochilus* B  
Nicht sehr häufiger Brutvogel. In strukturierten laubgehölzreichen Waldrandbereichen Gesang verhört.
- Wintergoldhähnchen** *Regulus regulus* B  
Zur Brutzeit einzelne singende Exemplare festgestellt. Bewohnt wohl die fichtenreicheren Waldabschnitte.
- Sommergoldhähnchen** *Regulus ignicapillus* B  
Ähnlich wie das Wintergoldhähnchen in den fichtenreicheren Bereichen verhört.
- Sumpfmeise** *Parus palustris* B  
Brutvogel der laubholzdominierten Waldbereiche.
- Tannenmeise** *Parus ater* B  
Regelmäßig in den stärker mit Fichten durchsetzten Waldbereichen singende Exemplare angetroffen.
- Blaumeise** *Parus caeruleus* B  
Brütet in den laubholzdominierten Waldbereichen des Untersuchungsgebiets.
- Kohlmeise** *Parus major* B  
Brutvogel der bewaldeten Abschnitte, insgesamt wohl häufigste Meisenart.
- Kleiber** *Sitta europea* B  
Zur Brutzeit regelmäßig in den bewaldeten, mit Altholz (Schwarzerlen) durchsetzten Abschnitten angetroffen.
- Waldbaumläufer** *Certhia familiaris* B  
Bei mehreren Begehungen in dem mit Fichten durchsetzten Schwarzerlenwald im süd-östlich gelegenen Teil des NSG festgestellt.
- (?) **Schwarzstirnwürger** *Lanius minor* D/G  
RL 1 SPEC 2  
Am 17.9.2003 konnte 1 Exemplar lange Zeit bei der Jagd in den ausgedehnten Wiesenflächen südlich der Straße bei Durchham beobachtet werden. Die dort verstreut stehenden Holzstangen nutzte er als Ansitzwarten. In den folgenden Begehungen erfolgte kein Nachweis mehr.  
Ob es sich - in Anbetracht der Seltenheit und Verwechslungsmöglichkeit dieser Art - bei dieser Beobachtung auch um einen Raubwürger gehandelt haben könnte, ist nicht mit 100%iger Sicherheit zu klären. Verschiedene feldornithologische Erkennungsmerkmale (u. a. die auffällig rosa gefärbte Brust, relativ kleines Erscheinungsbild) sprechen jedoch für den Nachweis des Schwarzstirnwürgers.
- Raubwürger** *Lanius excubitor* D/G  
RL 1 SPEC 3  
Ein Exemplar hielt sich von September bis Dezember 2003 im Untersuchungsgebiet auf. Als Jagdrevier nutzte der Raubwürger vorwiegend die ausgedehnten offenen Feuchtwiesenflächen nördlich des stärker bewaldeten Areals. Als Ansitzwarten dienten ihm die in diesem Abschnitt relativ zahlreichen, verstreut stehenden 0,5 bis 2,0 m hohen Holz- oder Grenzpfähle aber auch Einzelbäume und Einzelsträucher. Am 3.12.2003 Hassen eines Schwarms Grün- und Bergfinken gegenüber dem auf einer Schwarzerle sitzenden Raubwürger.
- Ab Jänner 2004 konnte der Raubwürger nicht mehr aufgefunden werden. Es wird vermutet, dass er infolge der zunehmenden Schneedecke und den damit zusammenhängenden erschwerten Jagdbedingungen (vgl. PÜHRINGER 1994) zu dieser Zeit aus dem Gebiet abwanderte.  
Ein weiterer Herbst 2003-Nachweis stammt aus dem Natura 2000-Gebiet „Weidmoos“ (ORNITHOLOGISCHE LANDESKARTEI).
- Eichelhäher** *Garrulus glandarius* B  
Zur Brutzeit sowie im Spätherbst (19.11.2003) einzelne Feststellungen in den bewaldeten Abschnitten des Untersuchungsgebiets.
- Elster** *Pica pica* BU  
Am 10.6.2003 ein Exemplar im südöstlichen Randbereich (Wald) des NSG fliegend. Im Rahmen der Herbst/Winterkontrolle am 25.9. und 3.12.2003 in der näheren Umgebung, außerhalb des Untersuchungsgebiets festgestellt.  
Brütet wahrscheinlich in den kleineren Gehölzen in der Umgebung der umliegenden Weiler.
- Dohle** *Corvus monedula* B  
Bei jeder Begehung (Brutzeit) mehrere Exemplare in den bewaldeten Abschnitten in der Süd-Hälfte des NSG beobachtet bzw. akustisch festgestellt. Brütet dort wohl - zumindest in einzelnen Exemplaren - in alten höhlenreichen Laubbäumen (Schwarzerlen-Altholz). Am 19.11.2003 überfliegt ein großer Schwarm (ca. 60 Exemplare) das Gebiet in Richtung Nord-Westen.
- Rabenkrähe** *Corvus corone corone* B  
Regelmäßig das gesamte Untersuchungsgebiet über einzelne bis mehrere Exemplare festgestellt. Horstet in den eingestreuten Waldabschnitten.
- Star** *Sturnus vulgaris* B  
Ab Ende Februar bereits Gesangsfeststellungen. Brütet im Waldbereich (Laubwald), aber auch in den Wiesenflächen in den einzeln stehenden Bäumen. Nutzt umliegende Wiesenflächen zur Nahrungssuche.
- Feldsperling** *Passer montanus* B  
Wohl nur vereinzelter Brutvogel des NSG, so am 5.5. und 17.6.2003 auf alten Bäumen in der Wiese unweit der Straße bei Durchham beobachtet.
- Buchfink** *Fringilla coelebs* B  
Erwartungsgemäß relativ häufiger Brutvogel der bewaldeten Abschnitte des NSG.
- Bergfink** *Fringilla montifringilla* D  
Am 3.12.2003 mehrere Exemplare in Grünling-Trupp beobachtet, sammeln sich auf einzeln stehender Schwarzerle.
- Grünling** *Chloris chloris* B  
Brütet vereinzelt im Randbereich bewaldeter Abschnitte.
- Stieglitz** *Carduelis carduelis* B  
Mehrere Gesänge festgestellt. Brütet im NSG - wohl nur vereinzelt - im Bereich eingestreuter Bäume und kleiner Gehölze.

**Kernbeißer** *Coccothraustes coccothraustes* B  
Am 22.4. und 27.5.2003 im Laubholz dominierten Waldabschnitt (Schwarzerlen) im südlichen Teil des NSG nachgewiesen.

**Goldammer** *Emberiza citrinella* B  
Besiedelt die offene Waldrand-Wiese-Zone, jedoch

nicht zahlreich. Einzelne Beobachtungen auch in den Herbst- und Wintermonaten.

**Rohrhammer** *Emberiza schoeniclus* B  
Bewohnt die verschilften Wiesenflächen; dementsprechend nicht sehr häufiger Brutvogel.

**Tab. 1:** Alle im Naturschutzgebiet/Natura 2000-Gebiet "Oichtenriede" zwischen April 2003 und März 2004 nachgewiesenen Vogelarten sowie deren Status. Bei quantitativ erfassten Arten sind zusätzlich die Abundanzen angeführt. Abk. der verschiedenen Status- und Gefährdungskategorien siehe dieses Kap. und Kap. 4.1. Die mit "?" gekennzeichnete Art ist nicht mit 100%iger Sicherheit identifiziert worden.

ART	STATUS	ABUNDANZ	RL-Ö	ANH.I	SPEC
Silberreiher <i>Casmerodius albus</i>	D/G		4	X	
Graureiher <i>Ardea cinerea</i>	BU		4		
Stockente <i>Anas platyrhynchos</i>	MB				
Rohrweihe <i>Circus aeruginosus</i>	D/G		4	X	
Kornweihe <i>Circus cyaneus</i>	D/G		0	X	3
Habicht <i>Accipiter gentilis</i>	BU		4		
Sperber <i>Accipiter nisus</i>	mB/BU		4		
Mäusebussard <i>Buteo buteo</i>	BU/mB				
Turmfalke <i>Falco tinnunculus</i>	B				3
Rebhuhn <i>Perdix perdix</i>	B	mind. 1	3		3
Wachtel <i>Coturnix coturnix</i>	B	2-5	3		3
Fasan <i>Phasianus colchicus</i>	B				
Wachtelkönig <i>Crex crex</i>	B	mind. 2	1	X	1
Kiebitz <i>Vanellus vanellus</i>	B				
Bekassine <i>Gallinago gallinago</i>	B	mind.9	3		
Gr. Brachvogel <i>Numenius arquata</i>	B	7-8	1		3
Ringeltaube <i>Columba palumbus</i>	B				
Kuckuck <i>Cuculus canorus</i>	B				
Mauersegler <i>Apus apus</i>	BU				
Eisvogel <i>Alcedo atthis</i>	D/G		2	X	3
Wendehals <i>Jynx torquilla</i>	D/G		3		3
Grünspecht <i>Picus viridis</i>	MB				2
Buntspecht <i>Picoides major</i>	B				
Feldlerche <i>Alauda arvensis</i>	B	2			3
Rauchschwalbe <i>Hirundo rustica</i>	BU				3
Mehlschwalbe <i>Delichon urbica</i>	BU				
Baumpieper <i>Anthus trivialis</i>	B				
Wiesenpieper <i>Anthus pratensis</i>	B	7	4		
Bachstelze <i>Motacilla alba</i>	BU				
Zaunkönig <i>Troglodytes troglodytes</i>	B				
Heckenbraunelle <i>Prunella modularis</i>	B				
Rotkehlchen <i>Erithacus rubecula</i>	B				
Hausrotschwanz <i>Phoenicurus ochruros</i>	BU				
Braunkehlchen <i>Saxicola rubetra</i>	B	22	4		
Misteldrossel <i>Turdus viscivorus</i>	B				
Wacholderdrossel <i>Turdus pilaris</i>	B				
Amsel <i>Turdus merula</i>	B				
Singdrossel <i>Turdus philomelos</i>	B				
Feldschwirl <i>Locustella naevia</i>	B	12	4		

Sumpfrohrsänger <i>Acrocephalus palustris</i>	B			
Gartengrasmücke <i>Sylvia borin</i>	B			
Mönchsgrasmücke <i>Sylvia atricapilla</i>	B			
Berglaubsänger <i>Phylloscopus bonelli</i>	D/G			
Zilpzalp <i>Phylloscopus collybita</i>	B			
Fitis <i>Phylloscopus trochilus</i>	B			
Wintergoldhähnchen <i>Regulus regulus</i>	B			
Sommeregoldhähnchen <i>Regulus ignicapillus</i>	B			
Sumpfmeise <i>Parus palustris</i>	B			
Tannenmeise <i>Parus ater</i>	B			
Blaumeise <i>Parus caeruleus</i>	B			
Kohlmeise <i>Parus major</i>	B			
Kleiber <i>Sitta europea</i>	B			
Waldbaumläufer <i>Certhia familiaris</i>	B			
? Schwarzstirnwürger <i>Lanius minor</i>	D/G	1		2
Raubwürger <i>Lanius excubitor</i>	D/G	1		3
Eichelhäher <i>Garrulus glandarius</i>	B			
Elster <i>Pica pica</i>	BU			
Dohle <i>Corvus monedula</i>	B			
Rabenkrähe <i>Corvus corone corone</i>	B			
Star <i>Sturnus vulgaris</i>	B			
Feldsperling <i>Passer montanus</i>	B			
Buchfink <i>Fringilla coelebs</i>	B			
Bergfink <i>Fringilla montifringilla</i>	D/G			
Grünling <i>Chloris chloris</i>	B			
Stieglitz <i>Carduelis carduelis</i>	B			
Kernbeißer <i>Coccothraustes c.</i>	B			
Goldammer <i>Emberiza citrinella</i>	B			
Rohrhammer <i>Emberiza schoeniclus</i>	B			

### 4.3. Die Avifauna des Naturschutzgebiets/Natura 2000-Gebiets „Oichtenriede“ im Überblick

Die "Oichtenriede" ist von ausgedehnten Feuchtwiesenflächen und Niedermooren, die ihrerseits oft sehr mosaikartig (z.B. verschilfte Zonen) zusammengesetzt sind, geprägt. Daneben weist das Gebiet kleine bewaldete Abschnitte (Bruchwaldreste), eingestreute Altbäume und Gehölze auf. Dieser relativ strukturreiche Landschaftskomplex wirkt sich dementsprechend positiv auf die Vielfalt und Artenzahl und nicht zuletzt auf das Arteninventar der Brutvogelgemeinschaft aus.

Mit 49 bis 51 Brutvogelarten (inklusive der möglichen Brutvogelarten) erreicht das Gebiet trotz vergleichsweise geringer Größe eine ähnlich hohe Artenzahl wie andere als hochwertig eingestufte Landschaften (z.B. MORITZ 2000).

Hervorzuheben ist in erster Linie die ökologische Gruppe der Wiesenbrüter bzw. die an Feuchtgebiete gebundenen Vogelarten (siehe Kap. 4.4.), die

maßgebend für die hohe Bedeutung und Wertigkeit

dieses Gebietes sind und auf die im speziellen der Schutzzweck des Gebietes ausgerichtet ist. Diese Artengruppe wird in Kap. 4.4. genauer betrachtet.

Weiters kommen im NSG neben relativ unspezialisierten Waldvogelarten typische Laubgehölz- oder Laubwaldbewohner, wie Kernbeißer, Blaumeise, Sumpfmeise, Fitis, Gartengrasmücke und gleichzeitig Arten, die Nadelgehölz bevorzugen, wie Wintergoldhähnchen, Sommeregoldhähnchen, Tannenmeise, Heckenbraunelle vor. Als Charakterarten der halb-offenen Landschaften, d.h. Arten, die typischerweise an das Vorkommen der Kombination von Wiese und Feldgehölz gebunden sind, sind die Goldammer, der Baumpieper, der Stieglitz und der Feldsperling zu nennen. Die Gruppe der Höhlenbrüter, die aufgrund ihrer ökologischen Spezialisierung auf das Vorhandensein eines gewissen Anteils an Alt- und Totholz

(alter Schwarzerlenbestand) angewiesen ist, ist hier vertreten durch Grünspecht, Buntspecht, Kleiber, Waldbaumläufer, Dohle und Star.

Für die Qualität eines Gebiets ist neben der Vogelartenvielfalt besonders die Bedeutung als Lebensraum für bedrohte Arten ein wertgebender Faktor. Insgesamt 22 Arten, das sind rund ein Drittel aller beobachteten Vogelarten, darunter 11–12 Brutvögel (inkl. der möglichen Brutvögel) gehören zu den in Österreich gefährdeten Vogelarten (BAUER 1994) und/oder zu den Arten des Anhangs I der EU-Vogelschutzrichtlinie und/oder zu der SPEC (1-3) Liste (TUCKER & HEATH 1994).

Der hohe Anteil der Arten der verschiedenen Gefährdungskategorien weist auf die herausragende Bedeutung der Untersuchungsfläche für den Artenschutz sowohl auf nationaler Ebene (Vorkommen von insgesamt 18 österreichweit bedrohten Arten, darunter 8-9 Brutvogelarten) und auf internationaler Ebene (Vorkommen von insgesamt 15 europaweit bedrohten

Arten, darunter 7 Brutvogelarten) hin. Besonders

hervorzuheben ist hierbei das Brutvorkommen des Wachtelkönigs, einer Art, die bereits weltweit gefährdet ist.

Im Vergleich zum Naturschutzgebiet/Natura 2000-Gebiet Wenger Moor - einem weiteren bedeutenden Wiesenbrütergebiet im nördlichen Flachgau, in dem insgesamt 27 "Rote Liste Arten", darunter 13 Brutvogelarten (inkl. mB) festgestellt wurden - weist das NSG "Oichtenriede" trotz der viel geringeren Größe ähnlich hohe Zahlen an bedrohten Vogelarten auf.

Die "Oichtenriede" kann damit als wichtiges Rückzugsgebiet, Rast- und Nahrungsbiotop (insgesamt 10-11 Arten gehören zu den Durchzüglern und den Brutvögeln der Umgebung) für österreich- und europaweit bedrohte Arten und damit als Landschaftsraum von hohem ornitho-ökologischen Rang angesehen werden.

#### 4.4. Wiesenbrütende Vogelarten mit besonderer Berücksichtigung der verschiedenen Gefährdungskategorien

Im Rahmen der quantitativen Kartierung der im Gebiet vorkommenden Brutvögel des Anhangs I der EU-Vogelschutzrichtlinie und der Wiesenbrüter, sofern sie der Roten Liste Österreichs und/oder der SPEC (1-3) Liste angehören, konnten insgesamt 9 Arten erfasst werden (s. Tab. 2). In den eingestreuten Waldflächen wurden keine Brutvogelarten des Anhangs I der EU-Vogelschutzrichtlinie festgestellt. Die quantitativ erfassten Arten beschränken sich somit auf die Wiesenflächen des Untersuchungsgebiets. Es handelt sich dabei mehr oder weniger um Charakterarten von Feuchtwiesen, den Großen Brachvogel, die Bekassine, den Wiesenpieper, das Braunkehlchen, den Feldschwirl, die Feldlerche, die Wachtel, das Rebhuhn und den Wachtelkönig.

3 Arten – der Große Brachvogel, die Wachtel und das Rebhuhn – finden sich sowohl in der österreichischen als auch in der europäischen "Roten Liste" (BAUER

1994, TUCKER & HEATH 1994). Der Wachtelkönig, der zusätzlich dem Anhang I der EU-Vogelschutzrichtlinie angehört, ist bereits weltweit massiv gefährdet und in Österreich als "vom Aussterben bedroht" eingestuft. Für den Schutz des Wiesenpiepers, des Braunkehlchens und des Feldschwirls ist die Erhaltung dieses Landschaftsraumes vor allem aus regionaler Sicht von großer Notwendigkeit.

Nicht nur hinsichtlich des Arteninventars, sondern auch hinsichtlich der größtenteils sehr hohen Bestandsgrößen (siehe Tab. 2) zeigt sich die enorme Bedeutung des NSG "Oichtenriede" für den Wiesenbrüterschutz sowohl auf regionaler als auch auf internationaler Ebene.

Hervorzuheben ist an dieser Stelle der Große Brachvogel mit 7-8 Brutpaaren, die Bekassine mit mindestens 7 Brutpaaren, das Braunkehlchen mit 22 Brutpaaren und der Feldschwirl mit 12 Brutpaaren.

#### Die Wiesenbrüter im Einzelnen

Im Folgenden werden die einzelnen Wiesenbrüter der verschiedenen Gefährdungskategorien diskutiert und in Tabelle 2 unter Angabe der Zugehörigkeit zu den verschiedenen "Roten Listen" und der Angabe ihrer Bestandsgröße zur Übersicht zusammengefasst.

Verwendete Abkürzungen:

**Schutz- bzw. Gefährdungskategorien:**

**ANHANG I** = Vogelarten des Anhangs I der EU-Vogelschutzrichtlinie

**RL-Ö** = Rote Liste - Arten in Österreich (BAUER 1994)

Gefährdungsgrade: **0** = ausgestorben;

**1** = vom Aussterben bedroht;

**2** = stark gefährdet

**3** = gefährdet;

**4** = potentiell gefährdet

**SPEC** = "Species of Particular European Conservation Concern" - Liste europäischer Vogelarten mit unterschiedlichen Gefährdungsgraden, angeführt in TUCKER & HEATH (1994):

SPEC Kat. **1** = Arten, die in Europa vorkommen und global bedroht sind;

SPEC Kat. **3** = Arten, deren globale Populationen nicht auf Europa konzentriert sind, die aber in Europa gefährdet sind.

Weitere Abkürzungen: **NSG** = Naturschutzgebiet

**Rebhuhn** *Perdix perdix* B  
RL 3 SPEC 3

Diese Art dürfte (mindestens) 1 Revier im NSG "Oichtenriede" einnehmen. Am 5.5.2003 konnte ein balzendes Männchen unweit einer Gebüsch-/Baumgruppe an der Grenze außerhalb des Schutzgebiets beobachtet werden, das anschließend in die südlich davon gelegenen Streuwiesen (NSG) abflog. Ein weiterer Nachweis eines Paares bzw. desselben Paares (?) am 22.2.2004 in den Wiesen etwas südlich der Straße bei Durchham.

Das Rebhuhn findet im NSG "Oichtenriede" relativ gute Lebensbedingungen vor: Einzelne stehende Büsche und Bäume (oder Gehölze), Stauden entlang der Gräben, verschilfte Zonen etc. - ein Mosaik innerhalb von ausgedehnten Wiesenflächen, wie es vor allem der Nordteil des Untersuchungsgebiets aufweist - erhöhen den Grenzlinienreichtum und sind wichtige Requisiten (Deckung etc.), die für das Auftreten dieser Art bindend sind (vgl. ROESE 1990). Die Anlage von Hecken würde diese Art, die lediglich mit einem Brutpaar vertreten ist, wahrscheinlich begünstigen. Die Lebensbedingungen für viele Wiesenbrüter, wie den Großen Brachvogel, die Bekassine, den Wiesenpieper oder den Kiebitz, die eine freie Rundumsicht benötigen, wären andererseits durch die Anlage von Hecken stark beeinträchtigt (vergrößerter Feinddruck).

**Wachtel** *Coturnix coturnix* B  
RL 3 SPEC 3

Zwischen dem 3. 6. und dem 1.7.2003 konnten an 4 verschiedenen Begehungstagen 1 bis 3 balzende Männchen, z.T. wiederholt im selben Abschnitt des Beobachtungsgebiets und außerhalb davon (südlich), nachgewiesen werden. Die Wachtel dürfte mit 2 bis 5 Brutpaaren im NSG "Oichtenriede" vertreten sein, wenn man davon ausgeht, dass ein zweiter Ruf-Nachweis im selben Bereich als sicherer Hinweis auf ein revierinhabendes Männchen angesehen wird. Ein weiteres Revier liegt außerhalb im südlichen Nahbereich des Naturschutzgebiets.

Am 6.1.2004 konnten im Rahmen der Herbst/Winter-Erhebung 5 Exemplare auf den Feuchtwiesen im mittleren Teil (bezogen auf die NS-Richtung) festgestellt werden (mündl. Mitt. E. SINN).

Ähnlich wie das Rebhuhn profitiert auch diese Art - abgesehen von der späten ersten Mahd - vom Angebot an zahlreichen Deckung bietenden Strukturelementen, wie Hochstauden, vereinzelt Büschen, verwachsenen Grabenrändern, höherwüchsigen Feuchtwiesenflächen Brachebereichen etc. (vgl. RICHARZ & AL. 2001).

**Wachtelkönig** *Crex crex* B  
RL 1 ANH. I SPEC 1

Die typischen Rufe des Wachtelkönigs konnten sowohl im nördlichen, als auch im südlichen Teil des NSG festgestellt werden, so am 3.6.2003 morgens (ca. um 6.15 h ohne Tonbandreizung) und am 30.6./1.07.2003 nachts (zwischen 23.15 und 1.00 Uhr mit Tonbandreizung). Es dürfte sich dabei um mindestens 2 Territorien handeln. Nach GREEN & AL (1997) ist

jedoch für eine erfolgreiche Verpaarung eine größere Rufer-Gruppe ein bedeutender Faktor, da damit die Chance Weibchen anzulocken wesentlich erhöht wird.

Nachdem der Bestand des Wachtelkönigs laut Ergebnissen einer Untersuchung aus den Jahren 1989 bis 1995 (FRÜHAUF 1997) im Salzburger Flachgau praktisch erloschen war, geben die vermehrten Nachweise, u.a. im NSG "Oichtenriede" (vorliegende Untersuchung) und im NSG "Wenger Moor" (MORITZ 2000) Anlass zur Hoffnung, dass diese global bedrohte Art in Zukunft wieder eine stabile Population in den Wiesenbrüter-Schutzgebieten im Grenzbereich Salzburg/Oberösterreich/Bayern aufbauen kann.

**Bekassine** *Gallinago gallinago* B  
RL 3

Die Balzflüge und der Balzgesang dieser Art konnten über die gesamte Beobachtungszeit in hoher Intensität festgestellt werden. Für das Naturschutzgebiet können (mindestens) 9 Brutpaare angegeben werden, möglicherweise liegt der Bestand jedoch sogar darüber. Insgesamt dürfte damit im NSG "Oichtenriede" der größte Brutbestand innerhalb der bedeutenden Wiesenbrütergebiete im Salzburger Flachgau und den angrenzenden Landesteilen Oberösterreichs liegen (vgl. MORITZ ET AL. 1994, SLOTTA-BACHMAYR & AL 1992, DVORAK & AL 1993).

Auch im südlichen Randbereich des Naturschutzgebiets wurde in einer extensiven Fläche ein „tickendes“ Exemplar (1 Revier ?) nachgewiesen. Insgesamt konzentrieren sich die Territorien auf die ausgedehnten naturnahen feuchten Wiesenflächen im nördlichen Abschnitt. Die vor allem in diesem Bereich relativ zahlreich vorhandenen niederen Holzpfosten wurden von der Bekassine häufig als Ruhe- oder Beobachtungsplätze genutzt. Am 3.6.2003 konnten 3 flugfähige Jungvögel an einem Graben in den Streuwiesen im Nordteil des Gebiets bzw. südlich der oberösterreichischen Landesgrenze beobachtet werden.

Zwischen September und November 2003 konnten in den Feuchtwiesen mehr oder weniger regelmäßig 1-3 Exemplare am Herbstzug beobachtet werden.

**Großer Brachvogel** *Numenius arquata* B  
RL 1 SPEC 3

Der Große Brachvogel ist mit 7 bis 8 Brutpaaren im NSG "Oichtenriede" vertreten. Diese Art weist damit nicht nur einen bemerkenswert hohen Brutbestand, sondern auch eine relativ stabile Population im NSG "Oichtenriede" auf (vgl. Untersuchungen von SLOTTA-BACHMAYR & AL 1992). Es beherbergt damit neben dem ca. 30 km entfernten Ibmer Moor (vgl. SLOTTA-BACHMAYR & LIEB 1996) die größte Teil-Population innerhalb der Wiesenbrütergebiete im EuRegioprojekt. Das NSG "Oichtenriede" erhält damit eine Schlüsselrolle für den Fortbestand seines Vorkommens im Grenzgebiet Salzburg/Oberösterreich/Bayern.

Die Brutreviere des Großen Brachvogels liegen erwartungsgemäß in den durch Fördermaßnahmen erst im Herbst gemähten naturnahen Wiesenflächen. Eine relativ hohe Dichte konnte dabei im nördlichsten,

von ausgedehnten, mehr oder weniger baumlosen Feuchtwiesen geprägten Teil, in denen eine ungehinderte Freiumsicht gewährleistet ist, festgestellt werden (4 Paare).

Diese Art wurde auch während der „engeren“ Brutzeit regelmäßig außerhalb des Untersuchungsgebiets in der näheren Umgebung, aber auch in weiterer Entfernung auf Feuchtfächen und kurzrasigem Grünland zur Nahrungssuche beobachtet. So wurden auch die Fettwiesen im NSG, nachdem sie in der letzten Maidekade gemäht wurden, sporadisch zur Nahrungssuche genutzt.

Am 10.6.2003 konnten noch 8 intensiv warnende Altvögel (4 Paare) und am 17.6.2003 noch 2 warnende Paare im Untersuchungsgebiet registriert werden. Die übrigen Vögel dürften ihre engeren Brutreviere bereits aufgelöst haben und sich – gegebenenfalls mit ihren Jungen – außerhalb, wahrscheinlich nördlich des Untersuchungsgebiets im oberösterreichischen Landesteil aufgehalten haben. Da auf eine gezielte Suche nach Nestern und Jungvögeln aus (Arten)Schutzgründen verzichtet wurde, können auch keine Angaben über erfolgreiche Aufzuchten gemacht werden. Die noch relativ späte Beobachtung (30.6.) von Warnverhalten mindestens eines Altvogels lassen jedoch vermuten, dass sich in seiner Nähe Jungvögel aufgehalten haben.

Am 17.09.03 konnte der Totenschädel eines (größeren) Jungvogels in den Feuchtwiesen im südlichen Abschnitt des NSG entdeckt werden.

**Feldlerche** *Alauda arvensis* B  
SPEC 3

Die 2 Territorien der Feldlerche liegen im nördlichen, weitgehend offenen Bereich des Untersuchungsgebiets. 3 weitere Reviere befinden sich außerhalb, in den Wiesen nördlich und südlich des NSG.

Auch die Feldlerche hat im Zuge der Intensivierung der Landwirtschaft, wie alle typischen Wiesenvögel großräumig Bestandsrückgänge zu verzeichnen (vgl. GLUTZ & BAUER 1985). Sie hat sich aber aufgrund der weniger hohen Bevorzugung von feuchten Flächen vergleichsweise recht gut an die geänderten Lebensraumbedingungen anpassen können. Auf monotonen mehrschnittigen Fettwiesen, wie sie vielerorts vorherrschen, ergeben sich allerdings auch für die Feldlerche keine Überlebenschancen (vgl. UHL 1993).

**Wiesenpieper** *Anthus pratensis* B  
RL 4

Der Wiesenpieper ist mit 7 Brutpaaren vertreten. Die Reviere verteilen sich auf die nördliche Hälfte des Untersuchungsgebiets. Im Vergleich zum südlichen Abschnitt sind hier die Wiesenflächen nicht durch bewaldete Areale eingeeengt. Der Schwerpunkt seines Vorkommens liegt dabei in den offenen, ausgedehnten, naturnahen Feuchtwiesenflächen nördlich der Straße bei Durchham. In diesem Bereich konzentrieren sich 5 Reviere. Die Feuchtwiesenflächen zeigen hier weitgehende Geschlossenheit, d.h. sie sind nicht von intensiv bewirtschaftetem Grünland „durch-

brochen“. Auch ist hier der Anteil von kurzrasigen Wiesenflächen relativ hoch. Letzteres ist für den Wiesenpieper ein wesentlicher Faktor bei der Habitatwahl, da ihm die Vegetation nicht nur genügend Deckung bieten (Nistplatz), sondern ihm auch das Umherlaufen zur Nahrungssuche ermöglichen soll (vgl. HÖTKER 1990). Nicht zuletzt ist auch der Bruterfolg des Wiesenpiepers an die späte Mahd der Wiesen gebunden (vgl. UHL 2000).

**Braunkehlchen** *Saxicola rubetra* B  
RL 4

Mit insgesamt 22 Brutpaaren (zuzüglich 1 Randpaar) ist der Bestand des Braunkehlchens im NSG „Oichtenriede“ bemerkenswert hoch. Auch in der unmittelbaren Umgebung des Beobachtungsgebiets konnten einzelne Brutpaare verzeichnet werden. Am 3., 10., 17. und 30. 6.2003 wurden in verschiedenen Bereichen Jungvögel oder futtertragende Adulte festgestellt.

Der Schwerpunkt seines Vorkommens liegt deutlich in den offenen, ausgedehnten strukturreichen Feuchtwiesenflächen im nördlichen Teil des Untersuchungsgebiets. Hier erfüllen eine Vielzahl und Vielfalt an Requisiten (hohe stabile Grasstängel, wie Schilfhalme; Holzpfähle, einzelne Büsche, einzeln stehende Bäume), eine deckungsreiche Krautschicht aber auch eine niedrige und lückige Krautschicht die Anforderung an seinen Lebensraum in optimaler Weise. Für das Braunkehlchen ist ein Strukturreichtum, der ein hohes Angebot an Sing- und Jagdansitze und Ruheplätze gewährleistet, eine wesentliche Voraussetzung für die erfolgreiche Besiedlung (vgl. BASTIAN & BASTIAN 1996, UHL 1996).

Schon UHL (1996) hat darauf hingewiesen, das Braunkehlchen für die Naturschutzarbeit als Leitart für extensive, strukturreiche, ausgedehnte Wiesenflächen heranzuziehen. Hierbei wäre sicherlich die Siedlungsdichte von hohem indikatorischem Wert.

Die enorme Bedeutung dieses Feuchtwiesengebiets - im besonderen als Lebensraum des Braunkehlchens - tritt umso mehr hervor, als nach Untersuchungen von UHL (1996, 2000) im letzten Jahrzehnt durch die Intensivierung der Landwirtschaft vielerorts starke Bestandsrückgänge dieser Art zu verzeichnen waren bzw. sind.

**Feldschwirl** *Locustella naevia* B  
RL 4

Diese Art weist mit 12 Revieren eine beachtliche Populationsgröße im Naturschutzgebiet auf. Die ersten Gesangsfeststellungen (April) bzw. die ersten Nachweise von, aus dem Winterquartier zurückgekehrten Männchen erfolgten in mit Altschilf durchsetzten gebüschnahen Bereichen. Dementsprechend lässt sich bei der Habitatwahl eine klare Vorliebe für mit Schilf durchmischte Wiesenflächen mit mehr oder weniger starken Bindung an Gebüsch oder Gehölz erkennen.

ART	ANZAHL REVIERE	RL-Ö	ANHANG I	SPEC
Rebhuhn <i>Perdix perdix</i>	mind. 1	3	-	3
Wachtel <i>Coturnix coturnix</i>	2-5	3	-	3
Wachtelkönig <i>Crex crex</i>	mind. 2	1	X	1
Bekassine <i>Gallinago gallinago</i>	mind. 9	3	-	-
Großer Brachvogel <i>Numenius arquata</i>	7-8	1	-	3
Feldlerche <i>Alauda arvensis</i>	2	-	-	3
Wiesenpieper <i>Anthus pratensis</i>	7	4	-	-
Braunkehlchen <i>Saxicola rubetra</i>	22	4	-	-
Feldschwirl <i>Locustella naevia</i>	12	4	-	-

Tab. 2: Alle im NSG "Oichtenriede" zwischen April und Juli 2003 nachgewiesenen Brutvogelarten des Anhangs I der Vogelschutzrichtlinie und alle im Gebiet vorkommenden Wiesenbrüter sofern sie der Roten Liste Österreichs und/oder der SPEC (1-3) – Liste angehören. Die Anzahl der Brutreviere ist neben dem Artnahmen angegeben.

Verwendete Abkürzungen siehe oben.

## Zusammenfassende Betrachtung

Aus der Verteilung der Territorien der einzelnen Arten lässt sich eine deutliche Bevorzugung des nördlichen Abschnitts des Untersuchungsgebiets erkennen. Die Habitatanforderungen verschiedener Arten werden hier in angemessener oder optimaler Weise erfüllt. Dies liegt zum einen an der viel größeren Ausdehnung der Wiesenflächen in diesem Bereich, zum anderen aber wohl an ihrer hohen Qualität als Wiesenbrüterlebensraum. Im nördlichen Teil sind die Feuchtwiesen kaum durch intensiv bewirtschaftete Fettwiesen unterbrochen, wodurch sich erheblich weniger Störungen und Gefahren (z.B. Mäharbeiten) für die Wiesenbrüter ergeben. Auch hinsichtlich der Strukturvielfalt ist der nördliche Abschnitt wesentlich reichhaltiger.

Die Fettwiesen, deren Anteil im südlichen Bereich relativ hoch ist, weisen keinerlei Requisiten auf, die für die Habitatwahl vieler Wiesenbrüter wesentlich sind.

Die vielfach sehr spezialisierten Ansprüche der Wiesenbrüter an ihr Nahrungsbiotop können in den gedüngten Fettwiesen (z.B. zu hohe Halmdichte für Fortbewegung, geringes bis fehlendes Nahrungsangebot) in keiner Weise erfüllt werden (vgl. KARNER 1996, HASSLER ET AL. 1995, OPITZ 1982). Durch die regelmäßige Düngung können hier auch auf Dauer die angrenzenden Feuchtwiesen negativ beeinflusst werden. Auch ist der Waldanteil im südlichen Abschnitt relativ groß, wodurch die Habitatqualität (z.B. größerer Feinddruck) der Feuchtwiesenflächen in diesem Bereich zusätzlich eine Beeinträchtigung erfährt. Ebenso ist die Anzahl der Hochstände im südlicheren, stärker bewaldeten Abschnitt viel höher und dadurch vermutlich auch die Störung (z.B. Jagd, Kontrollgänge durch die Jäger) in diesem Bereich größer.

## 5. MASSNAHMENVORSCHLÄGE

Im Folgenden werden Maßnahmen zur Erhaltung und Verbesserung der Habitatbedingungen für die im Gebiet vorkommenden Wiesenbrüter vorgeschlagen. Dabei werden die im Landschaftspflegeplan (KUMPFMÜLLER 1999) empfohlenen Managementmaßnahmen aus ornitho-ökologischer Sicht konkretisiert und ergänzt. Die Ergebnisse der vorliegenden Arbeit sollen dazu beitragen Artenschutzmaßnahmen bzw. Pflegemaßnahmen gezielt, d.h. auf das Vorkommen einer Art in einem bestimmten Bereich bezogen, einsetzen zu können.

### Umwandlung von Fettwiesen:

Fettwiesen stellen einen erheblichen Negativfaktor für die Qualität des Wiesenbrütergebiets dar. Vor allem im südlichen Teil, wo die Ausdehnung der Feuchtwiesen durch das Vorkommen von bewaldeten Abschnitten gering ist, wirkt sich der Verlust von Feuchtwiesen zugunsten von Fettwiesenflächen negativ auf die Besiedlung durch Wiesenbrüter aus. Auf dem mehrschnittigen gedüngten Grünland wurden deshalb auch keine Arten festgestellt. Lediglich der Große Brachvogel (Altvogel) ist sporadisch auf den

frisch gemähten Fettwiesen zur Nahrungssuche beobachtet worden. Aber weder für den adulten Großen Brachvogel noch für die Jungvögel stellen diese Flächen geeignete Nahrungshabitate dar, sowohl im Hinblick auf das Nahrungsangebot und die Erreichbarkeit der Nahrung als auch hinsichtlich des um ein vielfaches höheren Feinddrucks, der auf frisch gemähten Wiesen in Waldnähe verstärkt gegeben ist.

Im südlichen Randbereich, der sowohl vom Wachtelkönig als auch von der Wachtel besiedelt wird, stellt die frühe Mahd der hier vorliegenden zwei- bis mehrschnittigen Wiesen vor allem im Hinblick auf den späten Brutbeginn des Wachtelkönigs eine große Gefahr für das Gelege oder für die kleinen noch nicht flugfähigen Küken dar.

Grundsätzlich ist auf allen intensiv bewirtschafteten Wiesen eine **Rückkehr zur extensiveren Nutzungsform** wünschenswert. Das soll heißen, **Verzicht auf jeglichen Einsatz von Dünger** sowie **Mahd** dieser Wiesen **frühestens ab 1. Juli (wünschenswert erst im August)**. Es muss dies unter Einhaltung größter Vorsicht (Mahd von innen, s. KUMPFMÜLLER 1999) erfolgen, insbesondere wenn anfänglich für eine Ausmagerung mehrere Schnitte früher im Jahr erforderlich sind. Im südlichen Abschnitt wäre damit auf lange Sicht gesehen eine Verbesserung der Habitatqualität vor allem für den Großen Brachvogel, die Bekassine, die Wachtel und den Wachtelkönig verbunden.

Aus Artenschutzgründen ist im südlichen Randgebiet des Naturschutzgebiets (Territorium des Wachtelkönigs !!!) und der Wachtel auf den intensiver bewirtschafteten Flächen (auch außerhalb des Schutzgebiets) die **Mahd** vor dem 31.07. strikt abzulehnen, sollte jedoch am besten **nicht vor dem 15. August** erfolgen (vgl. STOWE & GREEN 1997).

### Schließen von Gräben und Drainagen:

Das NSG "Oichtenriede" ist von einer großen Anzahl von Entwässerungsgräben durchzogen, die mehr oder weniger regelmäßig ausgeräumt werden.

Diese Entwässerungsmaßnahmen forcieren, berücksichtigt man die zunehmend sinkenden Jahresniederschläge, die Austrocknung und sind deshalb ein nachhaltig negativer, nicht tolerierbarer Eingriff in den Wasserhaushalt des Feuchtgebiets. Die Qualität der Feuchtwiesenflächen als Wiesenbrüterlebensraum wird durch die zunehmende Austrocknung auf kurze oder lange Sicht beeinträchtigt werden.

Die **Neuanlage von Gräben und Drainagen** ist aus diesen Gründen im Schutzgebiet gesetzlich zu **unterbinden**. Vorhandene **Entwässerungsvorrichtungen** müssen **deaktiviert werden** (Entfernen oder Schließen von möglichen Drainagen, die in den Oichtenbach entwässern). Eine **Ausräumung** der Gräben soll **unterbunden werden** bzw. die vorhandenen **Gräben** sollen **aufgelassen bzw. aufgestaut werden**, um damit dem Feuchtigkeitsverlust des Gebiets auf die Dauer entgegen wirken zu können. An Entwässerungsgräben können durch die **stellenweise Ausweitung und Abflachung** der Grabenränder - bevorzugt im Bereich von trockeneren Flächen (intensiver bewirtschaftete Wiesen) -

**Flachwassermulden** geschaffen werden. Besonders für die Bekassine und den Großen Brachvogel gewinnen damit trockenere Bereiche wieder an Attraktivität und die Durchfeuchtung von bereits massiv entwässerten Böden kann damit gezielt gefördert werden.

### Beseitigung von naturfernen Fichtenmonokulturen

Eine Beseitigung der im NSG vorkommenden standortfremden Fichtenmonokulturen ist aus ornithologischer, aber auch aus landschaftsästhetischer Sicht wünschenswert.

Im südlich gelegenen Abschnitt des NSGs ist der bewaldete Anteil im Vergleich zur Ausdehnung der Wiesenflächen relativ groß und maßgeblich dafür, dass hier nur eine eingeschränkte Besiedlungsmöglichkeit für Wiesenbrüter gegeben ist. Die am Südrand vorkommenden Fichtenpflanzungen stellen eine unnötige Einengung des Wiesenbrüterlebensraumes, im speziellen des Wachtelkönigs, dar und sollten aus Artenschutz spezifischen Gründen entfernt werden (vgl. KUMPFMÜLLER 1999). Durch eine Umwandlung dieser Fichtenpflanzungen in strukturierte Wiesenbracheflächen (und nicht, wie KUMPFMÜLLER (1999) vorschlägt in eine Fläche mit Förderung der natürlichen Sukzession) könnte der Lebensraum des Wachtelkönigs, der bevorzugt extensiv genutzte, offene bis halboffene, strukturreiche Feuchtwiesenlandschaften besiedelt, in diesem Bereich zusätzlich an Attraktivität gewinnen. Innerhalb dieser gewonnenen Bracheflächen sollten unterschiedliche Zonen (z.B. Streifen verschiedener Länge) je nach Grad der Entwicklung zu verschiedenen Jahren in 2 (bis 3) Jahresrhythmen im Herbst gemäht werden. Dabei ist zu beachten, dass keine Verbuschung stattfindet.

### Belassen bzw. Anlage von Brachestreifen und Altschilf

Das Belassen von unterschiedlich langen und breiten verschilften Zonen (Altschilf) und Grünlandbrachen an Gräben, um Holzpfosten etc. sowie an verschiedenen Stellen entlang des Oichtenbachs soll zur Struktur- und Winterzeit beitragen. Damit könnte das Wiesengebiet nicht nur für mögliche durchziehende Arten oder überwinternde Arten (z.B. Rebhuhn) an Attraktivität (Ruheplatz, Schlafplatz, Deckungsmöglichkeit, Nahrungsbiotop etc.) gewinnen, sondern eine Ansiedlung gewisser Arten (z.B. Feldschwirl, Braunkehlchen, Sumpfrohrsänger, Rohrammer) im Frühjahr erleichtern bzw. begünstigen. Diese Wiesenbrachebereiche würden sich auch speziell für den Wachtelkönig als positiv erweisen, der bei seiner Ankunft im Brutgebiet im Mai etwas höherwüchsige Vegetation benötigt. Nicht gemähte Wiesen zonen aus dem Vorjahr bieten im Frühjahr Flucht- und Deckungsmöglichkeiten. Um den Ansprüchen dieser Art entgegen zu kommen, sind schmale Grünbrachestreifen am Südrand des Schutzgebiets, z.B. entlang der Schutzgebietsgrenze und entlang des Oichtenbachs zu fördern (Mahd alternierend alle 2 Jahre).

### Vermeidung der Verbuschung

Bestimmte Feuchtwiesenbereiche, nämlich entlang der Waldränder im Südteil des Untersuchungsgebiets

laufen in Gefahr, zu verbuschen (Erlen, Faulbaum), wenn nicht ein jährlicher Schnitt im Herbst stattfindet. Eine Verbuschung von Feuchtwiesenflächen bedeutet eine Beeinträchtigung (Einschränkung der Sicht, Einengung der Feuchtwiesenflächen) oder gar den Verlust des Wiesenbrüterlebensraumes. Eine große, wahrscheinlich über viele Jahre nicht gepflegte Brachefläche bestehend aus einem bereits 2-3 m hohem Gehölzbestand (in der Karte zum Landschaftspflegeplan - Arge KUMPFMÜLLER & STÖCKL 10.3.1999 ist diese Fläche als Brache gekennzeichnet), ist als Verschlechterung des Wiesenbrüterhabitats, besonders für den Großen Brachvogel, zu sehen. In dieser vormals offenen Fläche wurde vor einigen Jahren ein Gelege des Großen Brachvogels entdeckt (mündl. Mitt. E. SINN).

Anmerkung: Der Gehölzbestand wurde im Herbst 2003 entfernt.

### Vermeidung von Störungen

Störungen durch die Menschen sind ein wesentlicher limitierender Faktor für den Bruterfolg der Wiesenbrüter. In der "Oichtenriede" dürfte sich das Problem des Erholungsdruckes im Vergleich zu anderen Naturschutzgebieten jedoch sehr gering bzw. vernachlässigbar erweisen. Dies mag daran liegen, dass es kein extra ausgezeichnetes Wegenetz und Bänke im Gebiet gibt und keine auffälligen Hinweisschilder in der Umgebung auf das Wiesenbrütergebiet aufmerksam machen. Dennoch ist zu empfehlen, einzelne Schilder mit dem Hinweis auf Einhaltung des Betretungsverbots von März bis August in bestimmten Bereichen (Straße bei Durchham) anzubringen.

## 6. ZUSAMMENFASSUNG

Zwischen April 2003 und März 2004 wurde im Naturschutzgebiet/Natura 2000-Gebiet "Oichtenriede" eine qualitative Aufnahme der Avifauna (Brutvögel, mögliche Brutvögel, Brutvögel der Umgebung, Durchzügler und Gäste) durchgeführt.

Sowohl die Brutvogelarten des Anhangs I der Vogelschutzrichtlinie als auch die im Gebiet vorkommenden Wiesenbrüter, sofern es sich um SPECs Arten und /oder Rote Liste Arten handelt, wurden hierbei quantitativ erfasst.

Insgesamt konnten 68 Vogelarten nachgewiesen werden. Davon können 47 Arten als Brutvögel, 2-4 Arten als mögliche Brutvögel, 8-10 Arten als Brutvögel der Umgebung und 9 Arten als Durchzügler und/oder Wintergäste angesehen werden.

Von den 68 beobachteten Vogelarten gehören insgesamt 22 Arten der "Roten Liste" der in Österreich gefährdeten Vogelarten, dem Anhang I der EU-Vogelschutzrichtlinie und der "SPEC (1-3)-Liste", einer europäischen "Roten Liste" an. Davon sind 10 Arten den Brutvögeln, 1-2 Arten den möglichen Brutvögeln, 3-4 Arten den Brutvögeln der Umgebung und 7 Arten den Durchzüglern bzw. Wintergästen (D/G) zuzuordnen.

Die relativ hohe Brutvogel-Gesamtartenzahl (49-51), der hohe Anteil der Arten der verschiedenen Gefährdungskategorien und im besonderen Maße die

Eine vergleichsweise größere Störung stellen die Mäharbeiten auf den intensiv bewirtschafteten Flächen dar, insbesondere weil die Fettwiesen zwischen den Feuchtwiesenflächen über das Gebiet verteilt liegen. Ein weiterer Grund ist die frühe Mahd auf diesen Flächen, da dadurch ein mögliches Gelege zerstört oder noch nicht flugfähige Jungvögel getötet werden können. Die Verlegung der ersten Mahd auf einen späteren Zeitpunkt im Jahr ist daher zu begrüßen (siehe dazu Pkt. "Umwandlung von Fettwiesen")

Auch die Bejagung und regelmäßige Kontrolle des Gebiets durch die zuständigen Jäger bringen vermutlich mehr oder weniger starke Beunruhigungen für das Gebiet mit sich. Es ist deshalb wichtig, dass zumindest in der Zeit von Mitte März bis Ende Juli nur solche Hochstände aufgesucht werden, die vom Gebietsrand her leicht zu erreichen sind bzw. die erreichbar sind ohne dabei Feuchtwiesenflächen überqueren zu müssen.

### Kontrolle

In Anbetracht der im Rahmen der vorliegenden Untersuchung beobachteten "Übertretungen" bzw. Nichteinhaltung von Vereinbarungen, die durch den Vertragsnaturschutz oder durch das Naturschutzgesetz selbst geregelt sind (z.B. Ablagerung von Bauschutt, Nichteinhaltung von festgesetzten Mähterminen etc.) ist die Kontrolle der jährlich durchzuführenden Pflegemaßnahmen und die Kontrolle der Einhaltung von Geboten sinnvoll.

hohen Brutbestände der gefährdeten Wiesenbrüterarten (z.B. Großer Brachvogel 7-8 Brutpaare, Bekassine mindestens 9 Brutpaare, Braunkehlchen mindestens 22 Brutpaare, Feldschwirl 12 Brutpaare) weisen auf einen Landschaftsraum von hohem ornitho-ökologischen Rang und auf die herausragende Bedeutung für den Artenschutz sowohl auf nationaler als auch auf internationaler Ebene hin (wichtiges Brut- Rastgebiet und Nahrungsbiotop). Hervorzuheben ist der hohe und über viele Jahre stabile Brutbestand des Großen Brachvogels. Die "Oichtenriede" erhält damit eine Schlüsselrolle für den Fortbestand dieser Art im Grenzgebiet Salzburg /Oberösterreich /Bayern. Auch für die Erhaltung des Wachtelkönigvorkommens und den Aufbau einer stabilen Population im Grenzgebiet Salzburg /Oberösterreich/Bayern kommt diesem Naturschutzgebiet eine besondere Bedeutung zu.

Aus der Verteilung der Territorien der quantitativ erfassten Wiesenbrüterarten lässt sich eine deutliche Bevorzugung des nördlichen Abschnitts des Untersuchungsgebiets erkennen. Dies liegt zum einen an der viel größeren Ausdehnung der Wiesenflächen in diesem Bereich, zum anderen aber wohl an ihrer hohen Qualität als Wiesenbrüterlebensraum (z.B. geringer Anteil von Fettwiesen, Strukturreichtum, weite Rundumsicht gegeben).

Anhand der Ergebnisse werden mit Bezug auf den vorliegenden Landschaftspflegeplan Maßnahmen zur Erhaltung und Verbesserung der Habitat-

bedingungen für die im Gebiet vorkommenden Wiesenbrüter vorgeschlagen.

## 7. LITERATUR

BASTIAN, A., UND H.-V. BASTIAN (1996): Das Braunkehlchen – Opfer der ausgeräumten Kulturlandschaft. AULA-Verlag, Wiesbaden. 134 S.

BAUER, K. (1994): Rote Liste der in Österreich gefährdeten Vogelarten (Aves).-

In GEPP, J.: Rote Listen gefährdeter Tiere Österreichs. Bd. 2 Grüne Reihe des Bundesministeriums f. Umwelt, Jugend u. Familie. Verlag U. Moser, Graz. S 57-65.

DUNGLER, H. (2001): Ornithologische Untersuchung Weidmoos. Unveröff. Gutachten i. A. d. Salzburger Landesregierung.

DVORAK, M. & E. KARNER (1995): Important bird areas in Österreich. Monographien Bd. 71. Bundesministerium f. Umwelt, Wien. 454 S.

DVORAK, M., RANNER, A. & H.M. BERG (1993): Atlas der Brutvögel Österreichs.- Hrsg. Umweltbundesamt. Bundesministerium f. Umwelt, Jugend u. Familie. 522 S.

FRÜHAUF, J. (1997): Der Wachtelkönig *Crex crex* in Österreich: Langfristige Trends, aktuelle Situation und Perspektiven.- Vogelwelt 118/3-4. S. 194-208.

GREEN, R.E., ROCAMORA G. & N. SCHÄFFER (1997): Populations, ecology and threats to the Corncrake *Crex crex* in Europe. Vogelwelt 118/3-4. S. 117-134.

HASSLER, D. (HRSG.), HASSLER, M. (HRSG.) & K.-H. GLASER (HRSG.) (1995): Wässerwiesen.- Beihefte zu den Veröffentlichungen für Naturschutz u. Landschaftspflege in Baden-Württemberg 87. Karlsruhe. S. 432.

HÖTKER, H. (1990): Der Wiesenpieper. Die Neue Brehm-Bücherei. A. Ziemsen Verlag, Wittenberg Lutherstadt. 156 S.

KARNER, E. (1996): Der Kiebitz - Vogel des Jahres 1996. Vogelschutz in Österreich 12: S. 10-11.

KUMPFMÜLLER, M. (1999): EuRegio-Projekt „Wiesenbrüter“. Landschaftspflegepläne für die Gebiete Oichtenriede, Trumer Seen, Ettenau, Ibmer Moor. Manuskript i. A. d. Salzburger Landesregierung.

MICHOR, K. (2002): Vogelparadies Weidmoos – Ornithologische Erhebung. Endbericht. Unveröff. Gutachten i. A. d. Salzburger Landesregierung.

MORITZ, U. (2000): Ornitho-ökologische Untersuchung des Naturschutzgebiets/Natura 2000-Gebiets „WallerseeWenger Moor“ mit besonderer Berücksichtigung europa- und österreichweit gefährdeter Arten. Unveröff. Gutachten i. A. d. Salzburger Landesregierung. 46 S.

MORITZ U., SCHWARZ M. & M. WAUBKE (1996): Untersuchung ausgewählter Tiergruppen am Wallersee - Erhebung des Ist-Zustandes vor der Anhebung des Seespiegels. Unveröff. Gutachten i. A. d. Wasserverbandes Wallersee. 198 S.

OPITZ H. (1982): Der Große Brachvogel - Vogel des Jahres 1982.- Wir und die Vögel 14: S. 4-9.

PETERSON R., MOUNTFORD G. & P.A.D. HOLLOM (1985): Die Vögel Europas. 14. verb. Aufl., Hamburg u. Berlin. 535 S.

PÜHRINGER, N. (1994): Verhalten und Ernährung zweier überwinternder Raubwürger bei Pettenbach/OÖ. ÖKO-L 16/2: S. 25-38.

ROESE, A. (1990): Vergleichende Untersuchung über Ökologie und Rückgangsursachen des Rebhuhns *Perdix perdix* in Niedersachsen. In: RICHARZ, K. (HRSG.), BEZZEL, E. (HRSG.) & M. HORMANN (HRSG.) (2001): Taschenbuch für Vogelschutz. AULA-Verlag, Wiebelsheim. 620 S.

SLOTTA-BACHMAYR, L. & K. LIEB (1996): Die Vogelwelt des Ibmer Moores (IBA).- Vogelkundl. Nachr. OÖ., Naturschutz aktuell 4/2: S. 3-43.

SLOTTA-BACHMAYR, L., LINDNER, R., MEDICUS-ARNOLD, C., PARKER, J., ROBL, J., SINN, B., SINN, E. & S. WERNER (1992): Erhebung wiesenbrütender Vogelarten im Bundesland Salzburg. Unveröffentl. Manuskript. 20 S.

TUCKER G.M. & HEATH M.F. (1994): Birds in Europe. Their Conservation Status. BirdLife Conservation Series 3: 600 S.

UHL, H. (2000): Wiesenvogelschutz in Oberösterreich - Projekte für ein klangvolles Frühjahr in unseren Landschaften. ÖKO-L 22/1. S. 3-18.

UHL, H. (1996): Braunkehlchen in Oberösterreich oder vom unauffälligen Sterben eines bunten Vogels. ÖKO-L 18/1: S. 15-23.

UHL, H. (1993): Die Kremsauen – ein letztes Rückzugsgebiet für Wiesenvögel in Oberösterreich. ÖKO-L 15/2: S. 21-30.

Anschrift der Verfasserin:

Mag. Ursula MORITZ  
Neutorstraße 38/47  
5020 Salzburg  
ursula.moritz@gmx.at

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Salzburger Vogelkundliche Berichte](#)

Jahr/Year: 2005

Band/Volume: [10](#)

Autor(en)/Author(s): Moritz Ursula

Artikel/Article: [Ornitho-ökologische Untersuchung des Naturschutzgebietes/Natura 2000-Gebietes "Oichtenriede" mit besonderer Berücksichtigung der österreich- und europaweit gefährdeten Wiesenbrüter. 36-50](#)